

Die Schulhausfrage kommt vors Volk

Oberbuchsitzen Die Gemeindeversammlung lässt offen, welche der beiden Varianten bevorzugt werden soll

VON JÜRG SALVISBERG

Die Oberbuchsitser Bevölkerung wird im nächsten Frühling doch noch an der Urne über die zwei je rund 7 Mio. Franken teuren Varianten zur Schulraumerweiterung befinden. Obwohl viele der 126 Stimmberechtigten das seit fünf Jahren hängige Geschäft in die Realisierung schicken wollten, obsiegt der vom Gemeinderat bevorzugte Weg über eine Befragung des Soveräns.

Mit 50 Stimmen erreichte die Urnenabstimmung das nötige Quorum von einem Drittel der anwesenden Stimmberechtigten aber relativ knapp. Damit holt Oberbuchsitzen wahrscheinlich am 23. April 2017 nach, was der Gemeinderat einst auf direktem Weg für den 27. November 2016 geplant hatte, aber wegen der fehlenden Grundlage in der Gemeindeordnung nicht durchführen konnte. Welche der beiden präsentierten Varianten in der Gunst der ganzen Bevölkerung höher steht, wagte Gemeindepräsident Daniel Lederer nach der jüngsten Diskussion nicht vorherzusagen. «Die Chancen stehen 50:50.»

Raumbedarf unbestritten

In der Eintretensdebatte zweifelte kein Redner an der Notwendigkeit von sieben zusätzlichen Klassenzimmern. Die Zunahme der Bevölkerung auf aktuell 2160 Einwohner, das noch nicht absehbare Ende des Baubooms und moderne Unterrichtsformen begründeten die 600 zusätzlichen Quadratmeter ausreichend. Doch insbesondere die für 2019 absehbare Steuererhöhung und die Gefahr einer geschätzten maximalen Kostenüberschreitung von 25 Prozent riefen die Kritiker auf den Plan. Für einige wäre es besser gewesen, die Projektierung stets nach der finanziellen Tragbarkeit der Gemeinde auszurichten. Die Mehrheit folgte aber der Meinung des Rats, wonach das Kreditbegehren von 7 Mio. Fr. ein klares Kostendach vorgebe und beschloss mit 72 zu 40 Stimmen Eintreten.

Provisorien zur Behebung der Raumnot, die letztlich keine Probleme lösen und auch Kosten verursachen, hatte die Budget-Gmeind damit eine Absage



Die Zentralisierung sämtlicher schulischer Angebote am Standort Steinmatt (Bild) bringe wichtige Synergien; eines der Argumente gegen die vom Gemeinderat bevorzugte Teilzentralisierung.

BRUNO KISSLING

BEATRICE UNOLD

Für 25 Jahre geehrt

Den grössten Applaus erntete an der Budget-Gmeind nicht ein Schulraumprojekt, sondern Gemeindevorsitzende Beatrice Unold. «Oberbuchsitzen wurde 1992 reicher an Herzlichkeit», dankte Gemeindepräsident Daniel Lederer der 25-Jahr-Jubiläarin für ihr unermüdliches Engagement.

erteilt. Doch die beiden aufgezeigten Varianten in die Zukunft waren noch nicht entscheidungsreif. Die vom Gemeinderat mit 5:2 Stimmen befürwortete Teil-Zentralisierung mit der Konzentration der Primarschule im Schulhaus Steinmatt und der Unterbringung von Doppelkindergarten und Tagesstrukturen im Schulhaus Oberdorf, zeigte für viele eine klar definierte Nutzung auf. Zudem biete sie auch einen geschützten Rahmen für die Krabbelgruppe und den Kindergarten.

Halbbatziige Lösung

Andere Votanten bezeichneten jedoch diese Lösung, insbesondere angesichts annähernd gleicher Kosten, als

halbbatziig. Die Zentralisierung sämtlicher schulischer Angebote am Standort Steinmatt bringe wichtige Synergien und mache Raum frei für andere Nutzungen des Schulhauses Oberdorf. Da diese gesucht seien, müsse man sich über dessen mit Investitionen verbundener Zukunft nicht den Kopf zerbrechen.

Entscheidungsfreude gebremst

Die Befürworter der Zentralisierung schienen nahe daran, ihrer Entscheidungsfreude zum Durchbruch zu verhelfen. Doch auch der Appell, dass das Geschäft mit einem Urnengang nicht billiger werde und länger dauere, konnte ebendiesen nicht abwenden.

Oberbuchsitzen: Budgetvergleich

Erfolgsrechnung (in 1000 Fr.)	2017	2016
Gesamtertrag	9859	9495
Gesamtaufwand	9821	9354
Operativer Ertragsüberschuss	315	87
Ertragsüberschuss gesamt	38	140
Steuereinnahmen natürliche Personen	5712	5510
Steuereinnahmen jur. Personen	950	800
Beitrag aus dem Finanz- und Lastenausgleich	359	364
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	152	254
Investitionsrechnung (1000 Fr.)		
Nettoinvestitionen	4695	800
Finanzierungsfehlbetrag	4055	231
Kennzahlen (in Prozent)		
Steuerfuss nat. Personen	115	115
Steuerfuss jur. Personen	115	115
Selbstfinanzierungsgrad	14	71

Alle anderen Beschlüsse des Abends fassten die Anwesenden im Schnellzugtempo. So passierte das Investitionsprogramm 2017 mit den Bruttokrediten für die Kurvensanierung Hennelstrasse (115 000 Franken), die Wasserleitung untere Bündten (90 000), die Ortsplanungsrevision (125 000) und den Unterhalt der Forstwege (196 000) ohne Gegenstimmen.

Lediglich die Umsetzung des ICT-Konzepts für 150 000 Franken auf einen Schlag sorgte noch für eine Intervention und je drei Nein und Enthaltungen. Das Budget 2017 passierte in der Gesamtabstimmung dann einstimmig.